

Nachruf auf unseren Freund Rudi Maly:

Gitti Gründig erinnert sich:

wie eine jahrzehntelange Freundschaft begann:

1979 ein denkwürdiges Jahr für Rudi ebenso wie für mich und meinen damaligen Partner Klaus Robitsch. Denn in diesem Jahr begann unsere langjährige Freundschaft mit Rudi. Unabhängig voneinander fuhren wir mit unterschiedlichsten Fahrzeugen in die **algerische Sahara**. In einem Wadi sollte man niemals übernachten – eine Grundregel, die Klaus und ich nicht beherzigten. Selten aber doch gibt es im weit entfernten Gebirge Regenfälle, dann füllen sich die Wadis in Blitzesschnelle mit Wasser – so auch in jener denkwürdigen Nacht. Wir sind mit unserer Lada Taiga „abgesoffen“.



Ein deutsches Pärchen, das mit einem Unimog unterwegs war, hat uns nach dem Freilegen des total eingeschlammten Lada Taiga (die Höhe des Wassers reichte bis zur Mitte der Seitenfenster!!) nach Tam abgeschleppt. **Aber was hat das alles mit Rudi zu tun????**

Rudi war mit seinen Freunden Karl Stolz mit einem Lancia Fulvia, Ernst Ehmayer und Karl Neustädter mit einem Volvo 144 ebenfalls in Tam eingetroffen. Und in Windeseile hat es sich überall in der Stadt herumgesprochen - da wird eine Taiga mit Wiener Kennzeichen durch die Stadt geschleppt. Und da muss man schauen, wer da ankommt.



Rudi und Karl am Weg nach Tam



Rudi und Karl Stolz vor dem Hotel in Tam



der Konvoi wird bestaunt und fotografiert



Rudi ganz in Weiß mit dem Lancia Fulvia vor dem Hotel

Rudi folgt uns mit dem Lancia zur Akazie, an der später der Motorblock aufgehängt wird (s.o.), aber noch hängt der Lada am Abschleppseil. Dem Lancia entstieg eine weiße „Erscheinung“ und diese kommt langsam auf uns zu. Jetzt erst erkennen wir Rudi.

Eine Jahrzehntelange Freundschaft beginnt!



Rudi kommt zu uns – in blütenweißem Gewand – er weiß, als gelernter Automechaniker, was an Arbeit auf uns zukommt

Auf dem Rückweg in den Norden Algeriens hatte Rudi unglaubliches Glück. Wegen eines Reifenschadens überschlug sich sein PKW mehrmals, er erlitt Gott sei Dank nur leichte Verletzungen.



Im Herbst 1979 wurde von Ing. Georg Hof der Expedition Club Austria gegründet. Von da an trafen sich alle Saharafahrer, Indienreisende und sonstige „Verrückte“, wie die Club-Mitglieder oft genannt wurden, nicht nur in „Hof's Expeditions Service“ (Fachgeschäft für Expeditionsausrüstung seit 1977) in der Rustengasse, sondern auch jeden Dienstag im Cafe Ministerium, später in anderen Lokalen, zum Clubabend.

Von Beginn an waren Roswitha und Wolfgang Seefeldner (ebenfalls 1979 in der algerischen Sahara unterwegs), Silvia Hruby (mit ihrem Mann Karl ebenfalls oft in der Sahara unterwegs), Klaus Robitsch und ich Vorstandsmitglieder des Expedition Clubs und haben mit viel Engagement die „wildesten“ Clubveranstaltungen organisiert. Heute wäre Vieles davon in Österreich undenkbar!

Der Dienstag war Rudi „heilig“. Es wurde diskutiert, es wurden Karten studiert, Filme und Dias gezeigt, Reisepartner gefunden und Reisen organisiert, aber natürlich auch **Club-Veranstaltungen** besprochen, an denen Rudi gerne und oft teilnahm.

zB.: Geländecamp Südburgenland/Kemeten (5.-7. April 1980)



Rudi, Friedl Waldau mit Sohn Rico, Karl Stolz (am Steuer)

Karl (am Steuer), Friedl und Rudi – harte Arbeit

zB.: Globetrottertreff Kärnten / Villach (Oberschütt) (24.-26. Mai 1980)



Rudi in flotter Fahrt auf seiner Maschin' durch die Gail



Rudi und Friedl Waldau

zB.: Geländetreffen mit Geländefünfkampf am Hochwechsel (23.-24. Februar 1980)

eine Veranstaltung im tiefsten Winter mit hohen Anforderungen an Teilnehmer und Fahrzeuge.

Legendär die Geländeschlacht 1980 am Teiritzberg bei Korneuburg, am 16.11.1980

die erste Großveranstaltung dieser Art in Ost-Österreich, veranstaltet vom Expedition Club Austria. Selbstverständlich war Rudi dabei (auf seiner Maschin')!

Es gab jedes Jahr eine Vielzahl an Veranstaltungen und Treffen, bei denen sich die Clubmitglieder teilweise sogar monatlich trafen, zum gemütlichen Zusammensitzen und Grillen und Campieren, aber natürlich auch um ihre Fahrzeuge zu fahren, zu testen und die eigenen Grenzen auszuloten. Der Teiritzberg bei Korneuburg, danach das große Gelände von Kollnbrunn – das waren die „Spielwiesen“ der Clubmitglieder und Rudi war sehr oft dabei, so es seine intensive Reisetätigkeit zuließ.

Es ist in diesem Rahmen unmöglich, all die Events und Veranstaltungen, Ausfahrten, Trophys etc., an denen Rudi teilgenommen hat, aufzulisten.

Aber eine kleine Übersicht soll nun folgen ...

Es gab mehrere Expeditionstreffen in Oberwölz, an denen Rudi teilgenommen hat:

Training und Qualifikation zur 1. Expedition Trophy Austria am 22.-24. Mai 1998, Oberwölz / Stmk.

Expeditionstreffen in Oberwölz in den Jahren 1999, 2003, 2004, 2005.



Rudi (links) in geselliger Runde in Oberwölz
Roswitha Seefeldner, Andreas Oberweger, Erich Hoza,
Horst Klemm, Günther Jary



Günther Jary, Michael Waldl, Rudi mit Spanferkel



v. l. n. r.: Andreas Piskorz , Robert Deininger, Gitti Gründig, Horst u.
Gudrun Klemm, Roswitha Seefeldner, Andreas Oberweger, Erich Hoza, Rudi



Rudi bei der Durchquerung des Wölzbaches



Oberwölz –Rudi in
geselliger Runde

Vorne: Peter Sponring,
Robert Deininger, Gitti
Gründig, Irene Javorsky
hinten: Rudi (sitzend),
Arno Klenkhart
(stehend)

Aber auch bei Expeditionstreffen in Oberwölz in viel späteren Jahren war er immer wieder mit von der Partie. Er liebte seinen aus- und umgebauten Toyota über alles



In Gröbming / Steiermark gab es ebenfalls mehrere Expeditionstreffen, immer mit ganz tollem Programm für die Teilnehmer:

September 2000: Adventure Parcours - Hochseilgarten, Klettersteig mit Abseiling

September 2001: Canyoning und Grillerei T-Bone Steak vom Hochlandrind

August 2006: Abenteuerpark - großer Kletterpark

Rudi war immer mit von der Partie



Gröbming: unsere Lagerwiese vor dem Kammspitz

Ab 1993 nahm Rudi bereits mit seinem eigenen Toyota Landcruiser an den Adventure Trophys teil.

Rudi war auch mehrere Jahre hindurch in den erweiterten Vorstand des Expedition Club Austria gewählt und hat sich aktiv an der Gestaltung des Clublebens beteiligt.

1994 Beirat Werbung, gemeinsam mit Thomas Rötzer

1995, 1996, 1997 Beirat Freizeit. In dieser Funktion hat er mehrere Clubveranstaltungen organisiert:

Urwaldwanderung am 30.4. und 1.5. 1994, Wildalpen

Smaragdwaschen im Habachtal/Salzburg vom 8. - 10.7.1994

Rafting auf der Salza, 29.4. - 1.5.1995 in Wildalpen (und Wanderung im Rothwald)

Smaragdsuche im Habachtal am 14./15. Juni 1997



Rudi hat uns am 30.4.1995 im Rahmen der Clubveranstaltung „Rafting auf der Salza“ auch in den Rothwald geführt. Er kennt sich dort gut aus. Es ist streng verboten den letzten intakten Urwald Österreichs abseits der Forststraßen zu betreten. Wir nehmen seinen Vorschlag gerne an, auf einer dieser Forststraßen in den Wald hineinzuwandern. Wir konnten leider nicht sehr weit hinein, es war zu früh im Jahr und es lag einfach zu viel Schnee. Aber wir trafen Bärenspuren an und waren sehr beeindruckt, dass es (damals) tatsächlich noch Bären bei uns gab.

Robert Deiningner mit Rudi 1995 im dicht verschneiten Rothwald

Bei denkbar schlechtem Wetter führte Rudi die Wander- bzw. Smaragdsuchertruppe des Expedition Club ins Habachtal in den Hohen Tauern.



v.li.n.re.: Irene Javorsky, Herbert Kogler mit Kamera,
Harald Telgkamp, Gerald Streitenberger, Rudi

Sissi und Peter Domnanovits, Gerda Streitenberger



Krachend und polternd rutschte eine Steinlawine vom 2462m hohen Nasenkopf in die Leckbachscharte und blieb am flach auslaufenden Schneefeld liegen, an dessen Ende unsere Zelte standen. Der seit Mittag mit kleinen Pausen strömende Regen hatte irgendwann nach Mitternacht die Mure ausgelöst. Wer jemals im Hochgebirge eine Steinlawine gesehen und gehört hat, kann sich vorstellen, wie wir uns in den Zelten gefühlt haben. Unser Lager hatten wir zwar geschützt hinter großen Steinen und Felskanten aufgebaut, doch der Schlaf war wieder einmal gestört, Windböen und strömender Regen taten ein Übriges in dieser unruhigen Nacht. (Zitat aus Bericht in den Clubnachrichten 4/1997 von Irene Javorsky und Günther Jary).

Rudi hat auch an Wanderungen, die andere Mitglieder des Clubs veranstaltet haben, gerne teilgenommen.

Sehr gut in Erinnerung ist uns allen eine ungewöhnliche Wanderung in die Schladminger Tauern am 24./25. Juli 1999, organisiert von Robert Deininger.

Ausgangspunkt ist die Ursprungalm (bis hierher führt eine Mautstraße), Aufstieg zur Ignaz-Mattis Hütte am Giglachsee, hier Übernachtung. Am nächsten Tag kommt vom Tal ein **Bergführer** vom Alpenverein (Sektion Schladming) herauf. Er hat den Schlüssel zu den längst geschlossenen, mittelalterlichen Stollen (Dippmannstollen) eines Bergwerkes im **Vetterndorfer Kar**. Abgebaut wurde damals Silber, Kupfer, Blei, Nickel, Kobalt.

Der Bergführer sieht unsere Truppe und ist besorgt. Weshalb?

Teilnehmer sind u.a. ein 6-jähriges Kind, Konrad Heuböck, Dunja, der Hund von Klaudia Piskorz und Erich Hoza, der als einziges Gepäckstück ein Billa Sackerl mithatte (ohne ersichtliche Bergausrüstung). Wir konnten den Bergführer dann doch überzeugen, dass wir „stollentauglich“ sind.

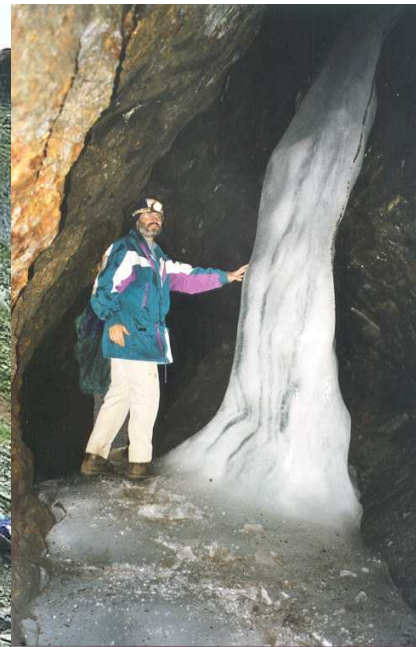
Im Dippmannstollen geht es zunächst in gebückter Haltung entlang der alten Schienen, dann war eine senkrechte Wand über eine lange Leiter (10m) zu überwinden, was machen wir mit Hund Dunja??? Robert trägt ihn über die Leiter hinauf (auf beiden Armen von Robert hängt Dunja und lässt sich geduldig hinauftransportieren).

Dann wird es immer enger und niedriger, auf allen Vieren rutschen wir auf dem Eis entlang, bis wir zu einem Höhlenraum voll mit Rauhreif (Rauhreifstollen) gelangen. Etwas ganz Einmaliges - Sensationelle Rauhreifformationen!!!

Auf der anderen Seite des Stollens geht es wieder hinaus aus dem Berg und wir wandern weiter zur Zinkwand (der Name kommt von der Form des Berges), ebenfalls mit einem mittelalterlichen Stollensystem.



Eingang zum Dippmannstollen-wir ziehen uns warm an und setzen die Stirnlampen auf.
links Rudi, Mitte: Gitti Gründig, rechts Christl u. Konrad Heuböck



Robert im Zinkwandstollen



Dippmannsstollen



Aufstieg Zinkwand, Stolleneingang



v. l. n. r.: vorne: Alfred Brendinger mit Lucia, Konrad Heuböck (6-jährig)
hinten: Robert Deininger, Rudi Maly, Christl und Kurt Heuböck, Erich Hoza, Klaudia Piskorz mit Hund Dunja, Matthäus Heuböck (in schwarz-grünem Pullover), der Bergführer mit jungem Begleiter.

Eine unvergessliche Tour für uns alle, da diese in dieser Form heutzutage auch nicht mehr durchführbar ist. Die Stollen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht mehr betreten werden.

Rudi hat im Club mehrere spannende Vorträge gehalten:

1993: Südamerika – Asien - Afrika - Europa – Reisen - zweier Jahrzehnte

1995: Libyen - vom Waw en Namus zum Akakus

1996: Sandspiele in Libyen

1996: Tauchen im Mergui-Archipel

1997: Tauchen Burma

1999: Tauchen Belize

Eine Reise, die ihn sehr beeindruckte, führte ihn 1986 in den Kongo, von wo er den Ruwenzori bestieg. Vom Kongo aus erkundete er auch den Virunga NP, in dem er die Berggorillas besuchte.

Über diese Reise verfasste Rudi einen vielseitigen Bericht, der in den Clubnachrichten August 1993 mit dem Titel: „Grüne Riesen am Ruwenzori - Von Kinshasa zum Virunga NP. mit öffentlichen "Verkehrsmitteln"“ veröffentlicht wurde.

Über seine unzähligen Reisen möchte ich hier nicht berichten. Günther Jary hat in seinem Nachruf eine umfangreiche Übersicht über Rudis Reisen in alle Weltregionen gegeben. Bitte schaut dort nach – ihr werdet staunen!

Rückblickend gesehen, wundere ich mich jetzt fast ein bisschen, dass wir nie gemeinsam auf Reisen waren. Aber, bei genauer „historischer“ Betrachtung liegt das daran, dass sich mein damaliger Partner, Klaus Robitsch, und ich getrennt hatten und ich ab den 90iger Jahren kein eigenes Geländefahrzeug mehr hatte. Mein neuer Partner, Robert Deininger und ich haben unsere Reisestrategie geändert. Von nun ab hieß es: Fly and Drive.

Wir haben mit Rudi unglaublich viele Ausfahrten und Wanderungen gemacht, endlose Diskussionen über „Gott und die Welt“ geführt und uns immer bestens mit ihm unterhalten können.

Und selbstverständlich trafen wir uns jedes Jahr im Sommer bei Roswitha und Wolfgang Seefeldner am Neufelder See zum Grillen, Chillen, Baden und Diskutieren – unvergessliche Wochenenden!

Rudi war oft zu Besuch bei uns in Edelstal. Wir haben neue und alte Fotos angesehen, z.B.: kürzlich über Sri Lanka. Rudi meinte: Wenn euch Sri Lanka's archäologische Stätten so gut gefallen haben, müsst ihr unbedingt nach Kambodscha. Und schon trafen wir uns wieder, um seine Kambodscha Bilder anzusehen.

Rudi hatte eine Leidenschaft – das waren römische und andere antike Münzen, da kannte er sich wirklich gut aus. Er stöberte auf den Märkten und konnte stundenlang geduldig suchen, bis er fündig wurde. Und er hatte die Gabe, in der Wüste Pfeilspitzen oder sonstige prähistorische Artefakte zu entdecken, die die anderen Reisegefährten gar nicht gesehen haben. Seine Sammlung ist bemerkenswert.

Aber auch Münzen, die in der heutigen Zeit in den Ländern dieser Welt verwendet werden, interessierten ihn sehr. Es war eine Selbstverständlichkeit für uns, von jeder Reise eine Kollektion aller im Umlauf befindlichen Münzen aufzutreiben, was oft gar nicht einfach war, da wegen der oft horrenden Geldentwertungen in den von uns besuchten Ländern kaum mehr Münzen verwendet werden.

Am 7. Februar 2023 war Rudi das letzte Mal beim Clubabend. Er wirkte müde und meinte, er würde wohl eine Grippe bekommen. Es kam viel schlimmer und traf sowohl ihn selbst wie uns alle vollkommen unerwartet und mit aller Wucht.

Rudi hat am 19. März 2023 frühmorgens seine letzte Reise angetreten.



Wanderung auf der Ganzalm 2021 - Rudi in unserer Mitte

Er wird weiterhin in unserer Mitte seinen Platz haben, wie all die vielen Jahre unserer Freundschaft davor.

Gitti Gründig